

Grüne Biotechnologie für Tiere und Pflanzen

In Groß Lüsewitz entsteht das Kompetenz- und Gründerzentrum für biogene Ressourcen. Zehn Millionen Euro werden investiert. Betreiber ist die Biocon Valley GmbH.

Von SIMONE HAMANN

Groß Lüsewitz (OZ) Es ratet, zischt und surrt – so alt so hört sich Forschung in der Biotechnologie an. Der Flur des Fachbereichs Agrarökologie der Universität Rostock ist vollgestellt mit technischen Geräten. Zentrifugen, Inkubatoren, „Moderne Labortechnik,

die zum Teil später im Technikum in Groß Lüsewitz stehen wird“, erklärt Professorin Inge Broer, Vorsitzende der Vereins zur Förderung innovativer und Nachhaltiger Agrobiotechnologie in M-V.

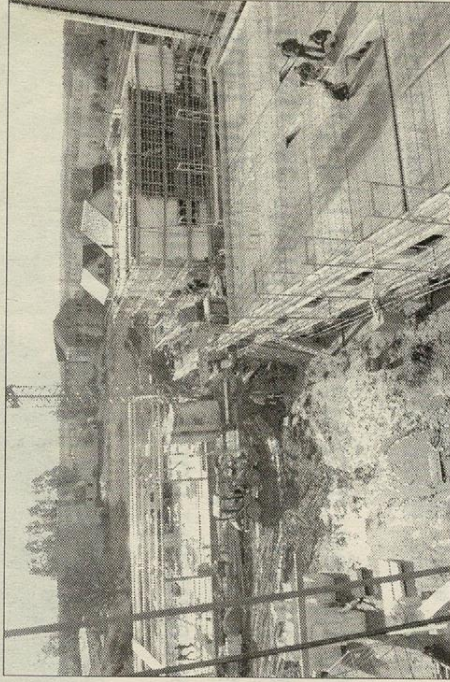
Noch ziehen sich die Baukräne auf dem einen Hektar großen Areal in der Gemeinde Sanitz unweit von Rostock. Der Hochbau für Büro- und Laborgebäude hat begonnen. In Groß Lüsewitz, einem traditionellen Standort der Pflanzenzucht im Nordosten, entsteht das Kompetenz- und Gründerzentrum für biogene Ressourcen. „Das Zentrum soll Forschung und Wirtschaft im Bereich der nachhaltigen Agrobiotechnologie zusammenführen. Vom biologischen Pflanzenschutz bis zur Gentechnik.“

Die 48-jährige Agrarwissenschaftlerin Broer hat die Entwicklung des Technikums maßgeblich mit vo-

rangetrieben. Mehr als vier Jahre bemühte sich der Verein, ein Verbund von Wissenschaftlern aus Forschungsanstalten und Biotechnologie-Unternehmen, um das Kompetenzzentrum. „Zum einen wollen wir die Forschung im Bereich der umweltfreundlichen und ökonomisch interessanten grünen Biotechnologie für Tier und Pflanze ankurbeln. Zum anderen geht es darum, die Wertschöpfung aus den Erkenntnissen, die wir an der Universität gewinnen, in M-V zu behalten“, erklärt Inge Broer. Das Projekt ist mit seinem ganzheitlichen Ansatz in Deutschland bislang einmalig.

Das Land förderte das Gründer- mit 5,5 Millionen und das Kompetenzzentrum mit rund 2,2 Millionen Euro. Die Gemeinde Sanitz als Bauherr bringt zehn Prozent der Förderung für das Gründer-

Blick auf die Baustelle des Kompetenzzentrums in Groß Lüsewitz. OZ-Foto: Klement



zentrum auf. Insgesamt werden mehr als 8,5 Millionen Euro investiert. Etwa 50 neue Arbeitsplätze sollen geschaffen werden. Neben einem modernen Labor- und Bürotrakt mit 600 Quadratmetern Nutzfläche und einem Technikum mit 200 Quadratmetern wird in Groß Lüsewitz ein 1000 Quadratmeter großes Gewächshaus gebaut. Außerdem stehen 300 Hektar Ackerfläche für Feldversuche zur Verfügung.

Ideale Arbeitsbedingungen für junge Firmen. Das meint auch Dr. Thomas Thieme, Geschäftsführer der Bio-Test Labor GmbH Sagerheide. Seine Firma

züchtet widerstandsfähige Kulturpflanzen. „Für uns ist das Gewächshaus besonders interessant, denn bestimmte Versuche sind im Freiland nicht möglich.“ Außerdem verspricht sich Thieme Synergieeffekte durch die Nähe zu anderen Biotechnologie-Firmen.

Potenzielle Mieter für das Kompetenzzentrum gibt es bereits genug. „Wir haben mehr Anfragen, als Platz da ist“, sagt Prof. Broer. Der gemeinnützige

Verein selbst wird sich mit einer Firma in Groß Lüsewitz ansiedeln. Im Auftrag von Züchtern soll die biotechnologische Genetik verändertes Pflanzenmate-

rial untersuchen. „Der Gewinn fließt komplett in die Forschung, damit wollen wir den Eigenanteil für sogenannte Drittmittelprojekte aufbringen“, erklärt die Wissenschaftlerin. Vorurteile gegen gentechnische Methoden versucht Inge Broer aufzubrechen. „Die Gentechnik wird häufig verteufelt. Aber es gibt Anwendungsmöglichkeiten, die ökologisch und sinnvoll sind.“

Das Projekt trägt bereits erste Früchte. An der Universität wurde der Masterstudiengang Agrobiotechnologie eingeführt, stark praxisorientiert und bundesweit der erste.

Infos: www.fimab.de